

Franckesche Stiftungen zu Halle

Heysames Bett- und Tugend-Buch, Oder: Kurtze Tag- und Lebens-Regulen und Übungen, andächtig zu betten, fromm zu leben, und selig zu sterben

Wille, Alexander

Cölln am Rhein, 1763

VD18 13095056

Viertes Capitel. Vom Wittwen-Stand.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201948

gel-Schlag, kein Schad noch Unglück: kein sichtbarer, noch unsichtbarer Feind uns möge beschädigen. Schlüsse mich endlich und die Meinige in dein von der Liebe durchbohrtes Herz: hierin laß uns von allem Ubel Leibs und der Seelen bewahret sehn: hieraus laß über uns fließen Segen und Gnad: hierin laß uns die hinscheidende Seel aufgeben, und durch diese Pforte des Heyls zum Himmel hinein gehen, Amen.

Kleinere Haus: Segen wirst du finden am End der beyden ersten Messen, nach der H. Communion, in der Andacht vor dem H. Sacrament des Altars. Andere Gebeter aber in allen Anlügen, sol, 99. Deren sich gottselige Ehefrauen und Männer zu gelegenen Zeiten sehr nützlich gebrauchen können.

Viertes Capitel.

Vom Wittwen-Stand.

§. 1.

Wie sich eine Wittib verhalten soll.

Gott ist ein sonderbarer Vater, Helfer und Aufnehmer der Wittwen, aber deren allein, die rechte Wittwen seynd: das ist, welche ihr Vertrauen auf Gott setzen: und welche sich im züchtigen, demüthigen, ehrbaren und reinen Leben Christo Jesu zu gefallen bestreuen: Und diese sollen folgende Puncten in acht nehmen.

I. Soll

1. Soll eine Wittib vor gewiß halten, daß ihr jetziger Stand Gott gefälliger, und ihme zu diesen weit bequemer sey, als der Ehestand, gemäß den klaren Worten Pauli. 1. Cor. 1. Gezügelter wird sie (die Wittib) seyn, wann sie also bleibt. Gemeinlich auch ist der Wittwen Stand ruhiger, und den Wittwen besser, als ein neuer Ehestand. Sie entschuldigen sich zwar, und sagen: ohne Mann seynd sie geschlagen, verlassen, verachtet, niemand sey, der sich ihrer annehme, für sie stehe, rede, ihrer Sachen acht habe, oder sie beschütze: würden darum genöthiget zur andern Ehe zu schreiten, aber dis seynd gemeinlich nur Ausflüchte, und zeigt sich hernacher in der That, sie wären viel nützer frey geblieben. Doch heyrathen stehet ihnen frey, aber in dem Herrn.

2. Unter währendem Wittwen- Stand soll sich eine Wittib höchstens lassen befohlen seyn die Reinigkeit des Leibs und des Herzens. Sie muß stäts ein wachtsames Aug haben, Manns- Personen ohne Zeugen nicht leichtlich ansprechen, noch zu sich ins Haus nehmen, unehrbahre Conversation, verdächtige Gemeinschaft, öfteren und unnöthigen Ausgang, fürwisißiges Geschwätz und dergleichen meiden: damit von ihr, wie von der Judith könne gesagt werden: Sie fürchtet den Herrn sehr, und ist niemand, der etwas böses von ihr redet.

3. Kreuz und Verfolgung soll sie um der Liebe Jesu gedultig übertragen, und selbiges seiner Heil. Seyten- Wunde anbefehlen die Liebe und das Blut Christi Jesu wird alles versüßen.

füßen. In Traurigkeit, Widerwärtigkeit, Verlassenheit und Anfechtung soll sie ihre Zuflucht nehmen zu ihrer Kammer- oder Herzen-Crucifix-Bild: Jesu die Noth klagen, von ihm Trost oder Hülff begehren, und sie wird allezeit bey ihm Trost finden.

4. Eine Wittwe soll sich befleissen der Andacht, Gottesfurcht und des Gebetts: Und hierin nachfolgen den Exempeln der H. Wittfrauen. Mit der H. Anna soll sie oft (nach Zeit und Gelegenheit) im Tempel gefunden werden. Mit der H. Königin Elisabeth der Andacht, Demuth und den Werken der Barmherzigkeit obliegen. Mit der H. Elisabeth, Land-Gräfin in Hessen, (welche, nachdem sie mit ihren Kindern von den Verwandten von Hauß und Herrschaft verstoßen, Gott gelobt, und das Te Deum laudamus singen lassen) üben die wahre Christliche Gedult, und Stärke in Beraubung der Ehr und Güter, in der Verlassenheit und Armuth. Mit der H. Monica (die ihren verlohrnen Sohn Augustinum durchs Gebett und Tränen Gott und der Kirchen wieder geböhren) fleißige Sorg und Hülff auf ihre Kinder haben, damit sie nicht durch allerhand Verführung von der Tugend-Bahn ab und verlohren gehen. Summa, eine Wittib soll keusch, züchtig, demüthig, eingezogen, stillschweigend, fleißig, gottsfürchtig, andächtig und tugendsam seyn. Worzu sie dieses Buch führen und leiten wird.



§. 2.

Ein andächtiges Klag-Gebet vor dem Crucifix oder
Hochwürdigen Sacrament, von Wittfrauen, oder
andern (ein wenig verändert) oft zu sprechen.

O Jesu! du auserwählter Freund und
Tröster, Vater und Beschirmer der
Wittwen und Nothleydenden, siehe da, ein
beständiges Waisenlein fällt ganz Trost-loß
vor deinen Füßen nieder. Setz nicht mehr
ich, sondern meine aus den trüben Augen
herabwallende Thränen, mein im Meer der
Traurigkeit schier versinkendes Herz, meine
überhäufte Kreuzer und Verfolgungen
schreyen zu dir: O Jesu! sey ein Aufnehmer
meines Heyls. Dein von der Liebe durch-
stochenes Herz; die Purpur-farbe Bluts-
Tropfen, so über deinen verwundten Leich-
nam herab fließen, werden nimmer gedul-
den, daß ich, ein armes und von der Welt
verstoffenes Erdwürmlein Trost-und Hülfs-
loß von dir abgewiesen werde.

Du am Kreuz-Holz mit Blut schön
gefärbter Jesu bist ja mein liebster Ge-
spons und treuester Haus Herr: Siehe
da, allerbarmendster Jesu, mein Haus-
Schlüssel henke ich am Nagel, so in deiner
rechten Hand stecket, und werfe mich ver-
träu-

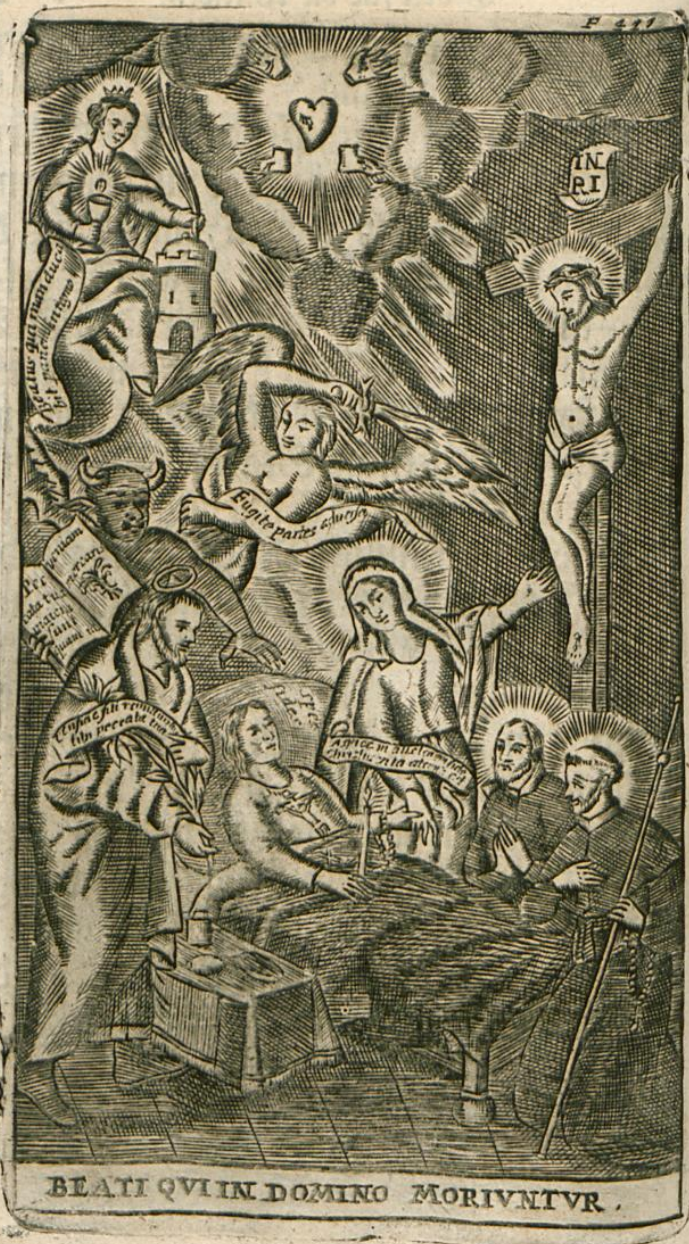
träulich in deine ausgespannte Armen: ich übergebe mich und all das Meinige deiner Väterlichen Fürsorg. In die Wund deiner linken Hand befehle ich mein Haus und Hof: der Wund deiner rechten Hand mein Haab und Güter: der Heil. Wund des linken Fuß mein Kreuz und Leiden: der Wund deines rechten Fuß die Kinder und Hausgenossen; mich mit Leib und Seel vertiefe ich mitten in deine H. Seyten-Riße.

Nun laß Kreuz und Elend mich überfallen, die Welt verfolgen, die Hölle bestreiten, du, mein gekreuzigter Blut-Bräutigam Jesu! wirst seyn mein Hoffnung und Zuversicht, mein Trost und Hülff in allen Nothen. Deine durchs Speer eröffnete Seyten-Wunde laß seyn mein Zuflucht-Haus, das unüberwindliche Kreuz mein Behr und Waffn: dein vermischtes Blut ein Kraft-Wasser in meinem Leiden-Kelch, deine durchbohrte Hand und Fuß ein Gnad- und Segen-Quell, dein zerrissener und verwundeter Leib mein Jugend- und Lebens-Spiegel, dein im Schmerzen-Meer sterbendes Herz
mein

mein Herzkärkung in aller Widerwärtig-
keit und Verfolgung.

Diß allein bitte ich flehentlich, O herz-
allerliebster Jesu! ich bitte es mit gebogenen
Knyen, mit nassen Augen, mit ganz de-
müthigem Herzen; lindere (wans dir gefäl-
lig, und mir selig) mein Elend und Be-
schwärnis R. R. Ach! laß mich unter
dem Kreuz-Last nicht ersticken: gib zum
wenigsten Christliche Stärke und Gedult,
erhalte in mir keusche Sinn und Gedanken,
vertreibe alle heimliche Nachstellungen des
bösen Feindes: verknüpfe mich mit einem
reinen Liebes-Band also vest an dein Herz,
daß ich nimmer, nimmer durch einige Tod-
Sünd von dir geschieden werde, sondern
in deiner Gnad beständig lebe, in deinem
Kreuz-Armen selig sterbe, und im Him-
mel mit dem Heil. David ewig singen möge:
Wir haben uns erfreuet für die Tage, in
welchem du uns gedemüthiget, und für die
Jahren, darin wir Unglück gesehen
haben, Amen.





die
gen
Kur
tele

die
gen
Kur
tele

W

es
im
s. W
de
so
16